Der Meister der Kleinmalerei

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 23

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-646004

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heimkehr von der Ernte

Der Meister der Kleinmalerei

Zum 200. Geburtstag von Sigmund Freudenberger

(geboren am 16. Juni 1745, gestorben am 15. November 1801)

Rechts: Mädchenkopf

Links: Besuch im Bauernhaus

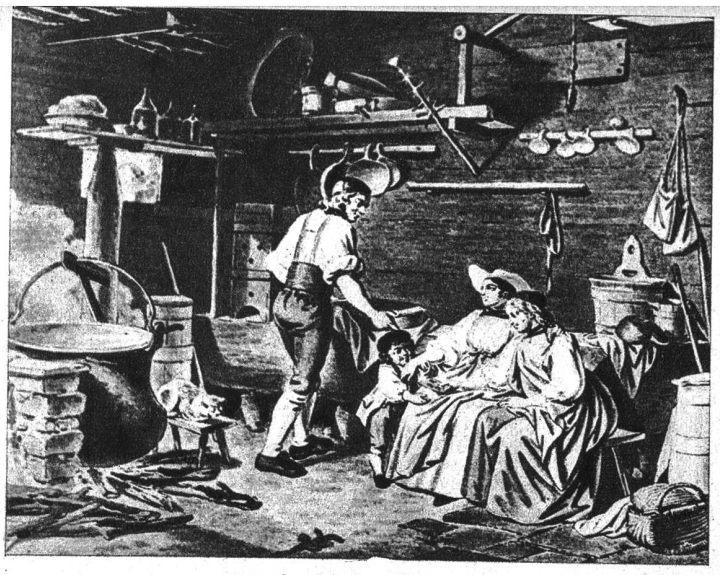
Der in Bern geborene Kleinmeister erwarb sich seine ersten Kenntnisse in der Malerei bei dem Basler Bildnismaler Em. Handmann in den Jahren 1761—64. Nach einem kurzen Aufenthalt in Lausanne ging er 1765 nach Paris, wo er die Akademie von J. Schmutzer besuchte. Ferner studierte er bei N. Halle und die Landschaften bei J. G. Wille. Wertvoll war ihm die Freundschaft von F. Boucher und J. B. Greuze, die den holländischen Kleinmeistern nachstrebten.

Die Arbeiten, die Freudenberger während seines achtjährigen Pariser Aufenthaltes verfertigte, sind sehr ver-

schieden und zahlreich: bald in Oelfarben, in Pastell, in Kreide oder Tusch. Diese letzte Art fand grossen Beifall, und daraus sind jene Tuschzeichnungen entstanden, für deren Erfinder Freudenberger gelten kann. Durchsichtigkeit der Farbe, Geist, Leichtigkeit des Pinsels sind darin vorzüglich vereint. Mehrere dieser seiner Arbeiten wurden damals in Kupfer gestochen und waren sehr beliebte Blätter.

Berner Ratsherr und ein Berner Pfarrer

Im Jahre 1773 reiste er in die Schweiz und fand in Bern, seinem Heimatort, so liebevolle Aufnahme, dass die Menge von bestellten Arbeiten ihn an keine Rückkehr nach Paris mehr denken liess. Schilderungen vaterländischer Sitten und Bräuche zeigten die Schweiz von einer neuen, interessanten Seite. Alle ländlichen Darstellungen von Freudenberger tragen das Gepräge entzückender Naivität und zeigen, wie die Kunst verschönert, ohne von der Wahrheit und Natur abzuweichen. Er übertrug den galanten Zeichnungstil Bouchers und die Sentimentalität von Greuzes auf Szenen des Berner Bauernlebens. Eine Eleganz der Zeichnung, schöne Gruppierung der Figuren sind neben dem idyllischen Charakter der Bilder die Verdienste all dieser beliebten Blätter. Das Liebenswürdige und Gefällige hat hier im Kleinbild Eingang gefunden. In seinem Atelier befanden sich zahlreiche Schüler, u. a. Niklaus König, der ebenfalls Motive aus dem Bauernleben bezog, und Daniel Lafond, der Freudenbergers Geschäftsnachfolger wurde und in dessen Stil Stiche herausgab.



In der Sennhütte

Das neugierige Ehepaar

Idyll aus der Pariserzeit, das sehr gut den Einfluss der holländischen Kleinmeister dokumentiert

«La Promenade» («Der Spaziergang») entstand während Freudenbergers Aufenthalt in Paris